

... ohne den Ruhm des Siegers

Predigt zum 19. Sonntag im Jahreskreis 2021- 1 Kön 19,4-8

Schneller – höher – weiter, dieses Motto beherrscht seit Wiedereinführung der Olympischen Spiele 1896 die Wettkämpfe. Schneller – höher – weiter, das ist der Ansporn jeder Athletin und jedes Athleten, so auch jetzt in Tokio. Wer möchte nicht der Schnellste sein, am höchsten und weitesten springen – und dann auf dem Treppchen stehen?

Das sind emotionale Bilder, wenn die Sieger die Hände hochreißen, Freudenschreie ausstoßen und bei der Nationalhymne Tränen in den Augen haben.

Aber Tränen fließen auch, wenn Favoriten entgegen aller Erwartungen das Treppchen verpassen. Vor Enttäuschung liegen sie dann oft am Boden und verhüllen ihr Gesicht.

Er war das Siegen gewohnt – Elija, der Prophet. Im Wettbewerb mit den heidnischen Baalspriestern war er der klare Sieger. Er und sein Gott. Die Baalspriester schreien umsonst zu ihrem Gott, bei Elija kommt sofort Feuer vom Himmel. Und bittet Elija um Regen, schon strömt das köstliche Nass vom Himmel. Elija ist das Siegen gewohnt.

Aber wehe, wenn es anders kommt. Wenn er sich nicht mehr auf der Siegerstraße befindet und sein Gott ihn scheinbar im Stich lässt, dann ist Elija am Boden. Möchte einfach nur schlafen und am liebsten nicht mehr da sein. Dem ehemaligen Sieger kommen die Selbstzweifel.

Da bekommt er eine Lehre erteilt. Zweimal wird ihm ein Rippenstoß versetzt, wird er aufgefordert: „Iss und trink!“ „Steh

auf!“ und „Mach dich auf den Weg!“

Heißt das nicht: Im Wettkampf des Lebens kommt es nicht darauf an, Sieger zu sein. Es kommt darauf an, den nächsten Schritt zu wagen, immer wieder weiter zu gehen, auch wenn du nicht weißt, wohin der Weg geht.

Dom Helder Camara, der kleine „rote Bischof“ in Brasilien, hat es einmal in einem Gebet so ausgedrückt:

*Welch großer Trost, Herr, dass Du keine Erfolge forderst, keine Erträge eintreibst.
Aber Du verlangst, dass wir uns nicht schonen,
dass wir unser Bestes geben, ohne Überheblichkeit, ohne Eitelkeit, ohne Stolz.
Vielleicht zählt für Dich in unserem Leben vor allem der Wunsch,
froh, gelassen und glücklich zu Dir zu gelangen, ohne den Ruhm des Siegers.*

Einleitung

Wenn Sie auf Ihr Leben zurückschauen: Was waren da ihre größten Siege, was waren Ihre größten Niederlagen?

- Stille -

Fürbitten

Ein berühmtes Wort von Martin Buber lautet: Erfolg ist keiner der Namen Gottes. Gott, wir bitten dich:

V: Gott, stärke uns. A: Gott stärke uns.

- Wenn trotz großer Bemühung sich kein Erfolg einstellt ...
- Wenn Selbstzweifel in uns hochsteigen ...
- Wenn alles zum Davonlaufen ist ...
- Wenn wir keinen Rat und keinen Weg mehr wissen ...
- Wenn wir angefeindet werden ...
- Wenn wir uns ohnmächtig fühlen ...
- Wenn Krankheit und Gebrechen uns lähmen ...
- Wenn unsere Lebenskraft abnimmt ...
- Wenn Angst nicht mehr klar denken lässt ...
- Wenn düstere Gedanken uns besetzen ...
- Wenn unser Glaube ins Wanken gerät ...

Pfarrer Stefan Mai